

Formulierungen verzichtet. Selbstverständlich ist immer die weibliche und männliche Form gemeint.

WAHRHEIT AUF REZEPT

Es gibt eine todsichere Methode, wie gesunde Menschen in der Sekunde krank werden: Sie müssen nur ein Krankenhaus besuchen oder zum Arzt gehen und Grüß Gott sagen.

Als Ärzte des Vertrauens dürfen wir Ihnen einen guten Rat geben: Gehen Sie nie in ein Krankenhaus, wenn es nicht wirklich notwendig ist. Wer es gesund betritt, geht mit einer Diagnose wieder raus. Jeder bekommt seine Diagnose, jeder. Der Spitzensportler, die Risikomanagerin, der Baggerfahrer, die Biologielehrerin, der Agenturchef, die Hundezüchterin, der Jazzmusiker, die

Millionärin, der Verkehrspolizist, der Schriftsteller, die Pampuschek-Tante und der faule Willi. Niemand verlässt das Haus ohne Diagnose. Das ist der Fehler im System.

Selten wird ein Arzt sagen: Wissen Sie, Herr Wotruba, das Zwicken da in der Seite, das ist nicht weiter schlimm, gehen S' heim und trinken Sie ein Glas Rotwein. Der Patient wird eher hören: Nehmen Sie bitte dort drüben Platz, wir rufen Sie auf.

Dann beginnen die Untersuchungen und die zeigen immer irgendetwas Auffälliges. Die Mimik des behandelnden Arztes verfinstert sich dabei um eine Nuance, weiter geht es um das Technische, die Laborwerte, die roten Zahlen in der Körperbilanz. Da zeigt sich das Cholesterin von seiner schlechten Seite oder es schreit der Gamma-GT-Wert auf oder die Triglyceride sind im Argen oder die Schilddrüse scheint unrund zu sein und

natürlich ist der Blutdruck leicht erhöht oder sonst etwas außerhalb der Norm. Dysbalancen, satte Blutfette, unübliche Messungsergebnisse nach dem Datenabgleich, verdächtige Schatten, mögliche Zysten, allfällige Polypen, der Ruf nach einer Biopsie. Das bedeutet: mehr, mehr, mehr Möglichkeiten einer Behandlung, Zeichen und Symptome, Dringlichkeiten einer Therapie. Es findet sich ein Morbus Irgendwas.

Früherkennung ist natürlich nicht schlecht.

Am Anfang steht der Verdacht und ihm folgt die Tat. Die Frage nach der ärztlichen Vorgangsweise. Sollen wir noch was verschreiben oder wollen wir nicht doch schon operieren? Kein Assistenzarzt will sich einer rechtlichen Verfolgung aussetzen. Kein Oberarzt will in Verruf geraten, nichts, zu wenig oder – undenkbar – das Falsche gemacht zu haben. Kunstfehler ist so ein hässliches Wort für einen Doktor im weißen Mantel.

Fehler macht man in unseren Sphären nicht. Auf der anderen Seite war da dieser unfassbare Fall eines Mannes, der vor einem Spital zusammengebrochen ist und keiner hat ihm geholfen. Der 63-Jährige lag vor dem Krankenhaus, aber niemand nahm sich seiner an. Niemand hat einen Finger krumm gemacht und geholfen. Der Mann hatte einen Herzinfarkt erlitten. Eine Passantin kam vorbeigeeilt, sah den Notfall und schrie: „Kommen Sie doch, ja sehen Sie nicht, helfen Sie doch, holen Sie einen Arzt, schnell, holen Sie einen Arzt!“

Nein, das ginge nicht, Ärzte dürften dieses Krankenhaus nicht verlassen, die Frau möge die Rettung rufen. Schließlich gab sich dann doch ein Arzt einen Ruck und ging nach draußen, versuchte den bewusstlosen Mann wiederzubeleben; zu der Zeit traf auch schon die Rettung ein. Der Patient wurde in ein